

Gegen die «Honigtöpfe»

Komitee ergreift das Referendum gegen die Energiestrategie

Von Dominik Feusi, Bern

Die Energiestrategie dürfte kommenden Sommer an die Urne kommen. Gestern ergriff ein Komitee unter der Führung der SVP das Referendum gegen die Revision des Energiegesetzes, welche das Parlament in der Herbstsession beschlossenen hatte.

Für das Komitee ist die Energiestrategie «nicht ökologisch», «nicht sicher» und «nicht wirtschaftlich», wie SVP-Präsident Albert Rösti gestern vor Journalisten in Bern sagte. Die Kosten beliefen sich nach offiziellen Zahlen des Bundes auf 200 Milliarden Franken, was eine Belastung von 3200 Franken pro vierköpfige Familie bedeute. «Das ist ein halber durchschnittlicher Monatslohn», sagte Rösti. In diesem Betrag eingerechnet sind die Vorschläge des Bundesrates für ein Lenkungsprogramm, welche jedoch im Parlament umstritten sind. Rösti verteidigte diese Berechnung mit dem Hinweis, dass die Ziele und Richtwerte schon in der ersten, nun bekämpften Vorlage enthalten seien. «Wer die ganze Rechnung nicht will, muss jetzt das Referendum unterstützen», so Rösti.

Nichts mit Ökologie zu tun

«Die Zeche zahlen die kleinen und mittleren Unternehmen und die Familien.» Es sei wichtig, dass die Bevölkerung entscheiden könne, ob sie diesen Wandel der Energiepolitik zu diesem Preis richtig finde. Mit Ökologie habe die Vorlage nichts zu tun, da sie vor allem dazu führe, dass die Schweiz Strom aus französischen Atomkraftwerken oder deutschen Kohlekraftwerken importieren werde. Das Referendum wird zurzeit von keinem grossen Dachverband der Wirtschaft unterstützt. Mit

dem Verband der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie, Swissmem, dem Nutzfahrzeugverband Astag, den Autoimporteuren von Auto Schweiz, dem Bund der Steuerzahler und dem Wirtedachverband Gastro Suisse sind aber genügend Organisationen beteiligt, damit mit dem Zustandekommen der 50000 Unterschriften bis Mitte Januar gerechnet werden kann.

Vor zwei Jahren forderte die FDP in einer Petition eine Volksabstimmung. Heute ist sie dagegen.

Sowohl der Schweizerische Gewerbeverband wie auch der Wirtschaftsdachverband Economiesuisse haben ein Hintertürchen offen gelassen und werden dann neu Stellung zur Energiestrategie nehmen müssen. Economiesuisse forderte während Jahren, dass das Volk über die Energiestrategie befinden müsse und kritisierte die Subventionen, die auf Kosten der Wirtschaft und der Konsumenten ausgeschüttet werden. «Die Energiestrategie ist eine Geldmaschine, aus der leider Teile der Wirtschaft nicht herausfinden», sagte Rösti zum Verzicht von Gewerbeverband und Economiesuisse, das Referendum zu unterstützen. Casimir Platzer, Präsident von Gastro Suisse, ergänzte, es seien «Honigtöpfe» verteilt worden, bis sich eine Mehrheit ergeben habe.

Wie Economiesuisse windet sich auch die FDP. Die Partei kritisierte die Energiestrategie jahrelang scharf. Vor zwei Jahren lancierte sie sogar eine Petition mit der Forderung, dass die Energiestrategie unbedingt dem Volk

vorgelegt werden müsse. Dabei kritisierten die Freisinnigen auch das «Giesskannenprinzip», mit dem Subventionen verteilt würden. Das führe zu einer «unübersichtlichen Geldverschiebung ohne echten Nutzen». «Die FDP will, dass das Volk solche unsinnigen Ideen verwerfen kann», hiess es damals.

Abhängigkeit und enorme Kosten

Jetzt hat die Partei entschieden, die von ihr damals geforderte Volksabstimmung nicht zu unterstützen. Die Jungfreisinnigen halten an ihrer Kritik fest und unterstützen das Referendum, ebenso der Genfer FDP-Nationalrat Benoît Genecand. Er rollte gestern vor dem Medien die Entstehung der Energiestrategie auf. Der Ersatz der Atomkraftwerke durch erneuerbare Energien habe man gar nicht erreicht, dafür handle man sich eine Abhängigkeit von ausländischem Strom und enorme Kosten ein.

SVP-Strategiechef Christoph Blocher ist überzeugt, dass sich die Abstimmung gewinnen lässt. Die Energiestrategie sei der Übergang in eine Planwirtschaft. Dazu habe man «Branche um Branche» mit Subventionen ruhiggestellt. «Die sind alle gekauft mit Geld vom Staat», sagte Blocher. Es gebe aber Kreise, die könne man nicht kaufen, weil sie zu zahlreich seien: «Das sind die Steuerzahler und die Konsumenten.» Dank dem Referendum könnten sie sich nun dazu äussern.

Die Baselbieter Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter (CVP) erachtet das Referendum als «aussichtslose Abstimmung», welche Gemeinden und Kantone «Millionen kostet». Es sei ein Steigbügelhalter für die Linke und ihre Atomausstiegs-Initiative.

Schweiz will mit Kanada enger zusammenarbeiten

Doris Leuthard lässt sich von Energiepolitik inspirieren

Bern. Die Schweiz und Kanada wollen ihre Zusammenarbeit im Bereich Energie-, Klima- und Verkehrspolitik vertiefen. Dazu führte Bundesrätin Doris Leuthard bei ihrem Arbeitsbesuch in Kanada Gespräche mit zahlreichen Vertretern der kanadischen Regierung.

Bundesrätin Leuthard liess sich bei ihrem Besuch unter anderem von der Provinz Quebec inspirieren, die gemeinsam mit dem US-Bundesstaat Kalifornien einen gemeinsamen Markt von Emissionszertifikaten eingeführt hat, wie das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) gestern mitteilte.

Mit den Erträgen würden Innovationen in grüne Technologien gefördert, erklärte der Premierminister von Quebec, Philippe Couillard, Verkehrsministerin Leuthard an einem Treffen. Die beiden vereinbarten, die gemeinsame Zusammenarbeit zu vertiefen und dafür bald weitere konkrete Schritte in die Wege zu leiten. In der Bundeshauptstadt Ottawa fand neben einem Gespräch mit dem Minister für Energiefragen, Jim Carr, auch ein Treffen mit Transportminister Marc Garneau statt, bei dem es um die Verkehrssicherheit und die Veränderungen in der Mobilität ging.

Grössere Flexibilität

Beim Treffen mit Garneau lobte die Bundesrätin besonders das gemeinsam ausgehandelte Luftverkehrsabkommen. Damit werden die Schweizer Fluggesellschaften mit den kanadischen bei den Verkehrsrechten gleichgestellt und erhalten so beispielsweise grössere Flexibilität für künftige Streckenangebote.

Weitere Gespräche führte Bundesrätin Leuthard mit Innovationsminister



Doris Leuthard.

Navdeep Singh Bains und Umweltministerin Catherine McKenna. Die Vorsteherin des UVEK nutzte den Aufenthalt zudem, um innovative Unternehmen im Bereich Energie zu besuchen. Dazu gehörten unter anderem Hydro Québec, eines der weltweit grössten und innovativsten Wasserkraftunternehmen.

Neue Marktchancen

Um sich ein Bild über den sich rasch entwickelnden Cleantech-Bereich zu machen, besuchte die Schweizer Delegation in Toronto die auf Cleantech spezialisierte Start-up-Förderinstitution MaRS. Mit sogenannten Clean Technologies sollen Produktivität und Effizienz gesteigert, gleichzeitig aber Energieverbrauch und Verschmutzung reduziert werden.

Für die Schweizer Exportindustrie in Kanada könnten sich im Cleantech-Bereich neue Marktchancen öffnen, wie die Delegationsmitglieder gemäss dem UVEK feststellten. Die Bundesrätin nahm zu Beginn der Arbeitsreise an der 125-Jahre-Feier von ABB in Montreal teil. Leuthard verweilte vom 2. bis 6. Oktober in Kanada. Begleitet wurde sie von Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie dem Swiss Business Hub Kanada, das Schweizer Unternehmen beim Eintritt in den kanadischen Markt berät. Kanada ist auf dem amerikanischen Kontinent der zweitwichtigste Handelspartner der Schweiz. Die Schweiz ihrerseits gehört in Kanada zu den zehn wichtigsten Investoren. SDA

ANZEIGE

FLUSSKREUZFAHRTEN

«Amazonas des Nordens» und Rügen

mit MS Frédéric Chopin ☀️☀️☀️+

Es het solangs het Rabatt* Fr. 200.-

*Abhängig von Auslastung, Saison, Wechselkurs

NEU Potsdam–Berlin–Stralsund–Demmin

11 Tage ab Fr. 2190.- (Rabatt von Fr. 200.- abgezogen, Hauptdeck hinten, Vollpension)

1. Tag Schweiz–Potsdam Fahrt im ICE nach Berlin Spandau. Busfahrt nach Potsdam, kurze Stadtrundfahrt (inkl.). Einschiffung und Abendessen. **2. Tag Potsdam–Berlin–Niederfinow** Schifffahrt über Havel und Wannsee. Stadtrundfahrt+ Berlin. Weiterfahrt auf Havel und Oder-Havel-Kanal. **3. Tag Niederfinow–Stettin** Das Schiff wird im Schiffshebewerk um 36 m gesenkt. Busausflug* zu Klosterirruine Chorin und Hebewerk. Oderfahrt am Nachmittag. **4. Tag Stettin–Swinemünde/Usedom** Stadtrundfahrt/-rundgang* Stettin mit Hakenterrasse. Schifffahrt über Oderhaff (Stettiner Haff) nach Swinemünde. Stadtrundgang. **5. Tag Swinemünde–Peenemünde/Usedom** Schifffahrt auf Oderhaff und Peenestrom nach Peenemünde. Besichtigung+ Technisch-Historisches Museum. **6. Tag Peenemünde–Stralsund** Schifffahrt Richtung Stralsund. Rundgang* durch die Hansestadt. **7. Tag Stralsund–Barth–Vitte/Hiddensee** Fahrt über die Boddengewässer des Nationalparks. Busausflug* zur Halbinselkette Fischland-Darss-Zingst. Abendrundfahrt im Pferdewagen* über die autofreie Insel Hiddensee.

8. Tag Vitte–Lauterbach/Rügen–Wolgast Schiffsreise entlang der West- und Südküste Rügens nach Lauterbach auf Rügen. Busausflug* zu den berühmten Kreidefelsen mit beeindruckendem Ausblick über die Ostsee. Fahrt am Abend über den Greifswalder Bodden nach Wolgast. **9. Tag Wolgast–Anklam** Busausflug* mit Seebädern Koserow und Zinnowitz auf Usedom. Auf der Peene Schifffahrt nach Anklam und Rundgang. **10. Tag Anklam–Demmin** Die Peene gilt dank der natürlichen Uferlandschaften als «Amazonas des Nordens». Ab Jarmen Busausflug* in die nahe Hansestadt Greifswald. Am Nachmittag Weiterfahrt durch die Peenelandschaft bis Demmin und Rundgang. **11. Tag Demmin–Berlin–Schweiz** Ausschiffung nach dem Frühstück. Bustransfer nach Berlin Spandau. Weiterfahrt mit dem direkten ICE in die Schweiz.

* Im Ausflugs paket enthalten, vorab buchbar

* Nur an Bord buchbar

- Einzigartige Insel-, Lagunen- und Flusslandschaften
- Historische Hansestadt Stralsund
- Schiffshebewerk Niederfinow

Demmin–Stralsund–Potsdam, 12 Tage

Gleiche Reise in umgekehrter Reihenfolge mit kleinen Anpassungen, 1 Tag länger, zusätzlicher Ausflug* zum Kap Arkona auf Rügen.

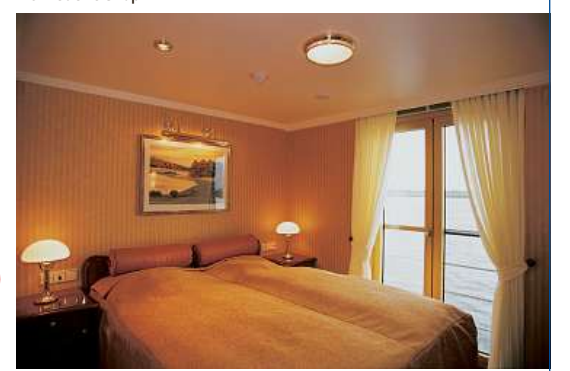
MS Frédéric Chopin*****

Das Schiff bietet 80 Passagieren viel Komfort und Ambiente. Alle Kabinen sind mit Dusche/WC, Föhn, Musikkanal, TV, Safe, Minibar, Bordtelefon und individuell regulierbarer Klimaanlage ausgestattet. Die 2-Bettkabinen (ca. 12 m²) haben entweder ein Doppelbett (1.50–2.00 m) mit zwei Matratzen oder Bett und Sofabett. Die Deluxe Kabinen sind ca. 13 m² gross, die 1-Bettkabinen ca. 9 m². Alle Kabinen auf dem Oberdeck haben franz. Balkone, auf dem Hauptdeck nicht zu öffnende Fenster. Im Restaurant werden internationale Spezialitäten und regionale Speisen zu einer Tischzeit serviert. Bordausstattung: Panorama-Salon mit Bar, Souvenir-Shop sowie Sonnendeck mit Sonnensegel, Liegestühlen und Tischen.

Nichtraucherschiff (Rauchen auf dem Sonnendeck erlaubt).



MS Frédéric Chopin*****



2-Bettkabine Oberdeck mit franz. Balkon

Reisedaten 2017 Es het solangs het Rabatt

Potsdam–Demmin, 11 Tage	Demmin–Potsdam, 12 Tage
10.06.–20.06. 200	20.06.–01.07. 200
01.07.–11.07. 200	11.07.–22.07. 200
22.07.–01.08. 200	01.08.–12.08. 200

Preise p. P. in Fr. (vor Rabattabzug)

	11 Tg.	12 Tg.
2-Bettkabine Hauptdeck hinten	2390	2590
2-Bettkabine Hauptdeck	2690	2890
2-Bettkabine Deluxe Hauptdeck	3190	3390
2-Bettkabine Oberdeck, franz. Balkon	3290	3490
1-Bettkabine Hauptdeck	3590	3790
1-Bettkabine Oberdeck, franz. Balkon	4190	4390
Zuschlag Alleinbenutzung Hauptdeck*	1440	1590
Zuschlag Alleinbenutzung Oberdeck	1840	1990
Zuschlag 2. Klasse ohne 1/2-Abo/GA	65	65
Zuschlag 1. Klasse mit 1/2-Abo/GA	120	120
Zuschlag 1. Klasse ohne 1/2-Abo/GA	195	195
Ausflugs paket (8 Ausflüge)	270	270
Annulations-/Extrarückreiseversicherung	79	79

* Deluxe Kabinen sind nicht zur Alleinbenutzung möglich

Kreuzfahrt inklusive Vollpension und An-/Rückreise. Weitere Details siehe www.thurgautravel.ch

Online buchen und sparen
www.thurgautravel.ch

Buchen oder Prospekt verlangen
Gratis-Nr. 0800 626 550

REISEGARANTIE **Thurgau Travel**

Aussergewöhnliche Reisen zu moderaten Preisen

Rathausstrasse 5, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 626 55 00, info@thurgautravel.ch